

Gelungener Jubiläumsabend in der Mehrzweckhalle

el.- Mit höchster Konzentration und viel Eifer spielten die Mitglieder der Rägäbogä-Band unter der Leitung von Andreas Habert vor den zahlreich erschienenen Gästen, Samariterinnen und Samaritern mit ihrer Begleitung zum Apéro auf. Die stimmungsfrohe Festgemeinde setzte sich nach diesem musikalischen Auftakt an die von den Landfrauen Mollis liebevoll geschmückten Tische in der Mehrzweckhalle.

Eindrucksvoller Rückblick

Mit sichtlicher Freude und berechtigtem Stolz durfte Alex Hager, Präsident des Samaritervereins Mollis, die vielen Samariterinnen und Samariter sowie die Ehrenmitglieder begrüßen. Sie seien die Akteure und der Grund, dass der Samariterverein sein 100-jähriges Bestehen feiern könne. Auch eine illustre Gästeschar konnte der Präsident begrüßen. Neben Landesstatthalter und Regierungsrat Rolf Widmer und seiner Departementssekretärin Frau Daniela de la Cruz sowie Gemeindepräsident Hans Leuzinger mit Begleitung erwiesen viele Vertreter von Behörden und Vereinen und von benachbarten Samaritervereinen dem Geburtstagskind die Ehre. In seiner Jubiläumsrede hielt der Präsident Rückschau auf die 100 vergangenen Jahre. Im November



Präsidentiale Rede: Alex Hager hielt einen eindrucksvollen Rückblick auf 100 Jahre.

1907 führte Dr. Konrad Streiff in Mollis den ersten Samariterkurs mit 24 Damen und Herren durch. In der Folge wurde im Frühling 1908 der Samariterverband gegründet. Der damalige Gemeindeschreiber Arnold Leuzinger wurde erster Präsident. Bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges im August 1914 war das Vereinsleben harmonisch, dann folgten bewegte Zeiten. Ab 1922 war Dr. Adolf Büchi während 37 Jahren vorbildlicher Vereinsarzt. Er führte den Samariterverein Mollis trotz des zweiten Weltkrieges neuen Höhepunkten entgegen

und prosperierte stetig. Dr. Jakob Marti, der 1960 Dr. Büchis Nachfolge als Vereinsarzt antrat, war stets ein kompetenter ärztlicher Leiter gewesen. 1975 übernahm Dr. Rolf Bachmann die Aufgabe als Vereinsarzt und auch er opferte, wie seine Nachfolger, einen wesentlichen Teil seiner Freizeit. Dr. Daniel Pfister löste ihn 1993 ab. Dass der Vereinsarzt Entlastung erhalten hat durch das Einsetzen von Hilfslehrern und Samariterlehrern, den heutigen Technischen Leitern, ist ein weiteres Standbein in Sachen Ausbil-

dung und zeugt von Weitsichtigkeit. Auch das Material im theoretischen wie im praktischen Teil hat sich massgeblich mit der heutigen Technologie verändert. Der Präsident schloss seine gehaltvolle Jubiläumsrede mit dem Zitat «Samariter sein, heisst Mitmensch zu sein».

Zahlreiche Grussbotschaften

Landesstatthalter Rolf Widmer stellte die Frage, ob es den Samariterverein noch brauche. Ein ganz klares Ja kam von ihm. «Wir brauchen ihn der Industrialisierung wegen, zur Schulung der Bevölkerung, für die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, den Sportvereinen und diversen Veranstaltungen.» Der Samariterverein stelle für den Kanton einen gesellschaftlichen Nutzen dar, auch wenn er ab und zu mit Rekrutierungsproblemen zu schaffen habe. Wobei eine wissenschaftliche Studie aufzeige, dass Personen, die ehrenamtlich Tätigkeiten ausübten, länger leben würden, erwähnte abschliessend der Gesundheitsdirektor. Gemeindepräsident Hans Leuzinger zeigte sich stolz, in seiner Gemeinde einen zuverlässigen, einsatzfreudigen und gut ausgebildeten Samariterverein zu haben. Er würdigte die Schaffenskraft der Vereinsfunktionäre und Mitglieder in der 100-jährigen

Geschichte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass der Samariterverein Mollis auch nach der Gemeindefusion weiterhin unter diesem Namen prosperiere.

Auch Schulrat Urs Guler und Feuerwehr-Offizier Fridli Schuler anerkannten die stets selbstverständliche und bedingungslose Mithilfe des Samaritervereins bei Anlässen.

OK-Präsidentin Rosmarie Heer griff zum Mikrofon, um ihren OK-Mitgliedern Alex Hager, Ruth Dürst, Sandra Schuler und Elsbeth Hämmerli sowie allen Helferinnen, Helfern und Sponsoren für das gelungene Jubiläumsfest und den Gesundheitstag herzlich zu danken. Sie bedankte sich auch für die Geschenke die an der Jubiläumsfeier von verschiedener Seite überbracht wurden.

Zur guten Abwechslung zwischen den Gratulationsreden spielten Rosmarie und Chrigel von der Huusmusig stimmungsvolle Musik. Ein kulinarischer Hochgenuss war das feine Nachtessen, das Metzgermeister Hans Hager zubereitete, aber auch das Dessertbuffet von Bäckermeister Josef Gallati, Näfels, war eine Augenweide und mundete allen hervorragend. Nach dem offiziellen Teil wurden noch Schätzspiele gemacht und die Huusmusig sorgte für weitere gemütliche Stunden.

Hans Peter Aschwanden neu im Kantonalvorstand

Der Vorstand des Glarner Blasmusikverbandes (GLBV) ist wieder komplett.

Die Delegiertenversammlung wählte den Hasler Gemeindepräsidenten neu in ihre Verbandsleitung.

bm.- Mit der Wahl von Hans Peter Aschwanden konnte der Kantonalvorstand des GLBV nach zeitweiliger Vakanz endlich wieder komplettiert werden. Der Hasler Gemeindepräsident, der aktiv in der Musikgesellschaft Tödi musiziert, war ein Wunschkandidat der Verbandsleitung – seine umfassende Erfahrung als Funktionär, gerade auch auf politischer Ebene, stellt in der Besetzung des Gremiums eine wertvolle Ergänzung dar.

Der Zeitpunkt der Neuwahl könnte nicht besser sein: Gerade jetzt, während den Vorbereitungen auf das Kantonale Musikfest 2009, gibt es für die Verbandsleitung einiges zu tun. Eine grosse Baustelle sei im Moment der ganze musikalische Ablauf des Kantonalen, wie GLBV-Musikkommissionspräsident Reto Bösch an der Delegiertenversammlung verriet. Bis Ende Monat will er mit seinem Team die verschiedenen Aufgabenmusikstücke ausgewählt haben, damit die teilnehmenden Musikvereine anschliessend ihre Konzerte für den Wettbewerb planen können (siehe Kasten). Im Weiteren wird derzeit der Spielplan für die Wettbewerbe in Konzert- und Parademusik aufgegleist.

Glanzvolles Fest in Planung

Erfreulich die Meldung, dass bereits

sämtliche Juroren für die Wettspiele bekannt sind. Dem Verband ist es gelungen, eine durchwegs hochkarätige Expertenrunde zu engagieren. Hochkarätig wird aber auch das Fest selber sein, versprach der Näfeler OK-Präsident Bruno Gallati während seiner kurzen Präsentation. Inklusiv der Glarner Sektionen haben sich mehr als 30 Musikvereine angemeldet. Dass dieses Fest am Wochenende vom 5. bis 7. Juni 2009 ein glanzvoller musikalischer Erfolg wird, ist somit schon fast garantiert.

Die Wettspiele werden am Samstagmittag beginnen und bis in den Sonntagmittag hinein dauern. Zum attraktiven Rahmenprogramm gehört etwa die Uniformenweihe der Harmoniemusik Näfels am Freitagabend, das Konzert von Global Kryner am Samstagabend im Festzelt oder ein Frühschoppen am Sonntagmorgen mit den Sarganserländer Musikanten.

Auszeichnung für langjährige Musikanten

Ein Höhepunkt der Delegiertenversammlung ist jeweils die Veteranenehrung, diesmal feierlich umrahmt von der Harmoniemusik Schwanden mit Dirigent Jürg Hösli. Mit Marianne Lienhard (HM Elm), Benny Aebli (HM Glarus), Reto Bösch (MG Oberurnen),

Markus Giger (HM Näfels), Hermann Stäger (HM Netstal) sowie Urs Fischli (HM Näfels) durfte Verbandspräsident Erich Stüssi gleich sechs Musikanten aus dem Verbandsgebiet zu Kantonalen Veteranen ernennen. Diese Auszeichnung ehrt Musikanten für ihr 25-jähriges Wirken in einem Blasmusikverein. Susann Bendl (HM Niederurnen-Ziegelbrücke), Emil Bösch (MG Mollis) und Jakob Lienhard (HM Elm) erhielten für ihre 35 Jahre musikalische Tätigkeit gar die Auszeichnung als Eidgenössische Veteranen. Ansonsten warfen die Traktanden im Schwandner Gemeindezentrum keine hohen Wellen. Ohne Wortmeldungen genehmigten die Versammelten einen Beitrag von 7000 Franken für Kurse im kommenden Jahr. Tagungsort 2009 wird Mollis sein.

Innovatives Wettbewerbs-Konzept

Das Glarner Kantonale Musikfest 2009 wird geprägt sein von einem modernen Wettbewerbs-Konzept: Die Musikvereine werden sich bei «Kurzkonzerten» messen. Konkret wird der Festorganisator den Sektionen ein Aufgabenmusikstück aus der Sparte Unterhaltungsmusik vorgeben, daneben haben die Musikvereine praktisch völlig freie Hand, um den vorgegebenen Zeitrahmen mit Musik zu füllen.

Auch die Leitplanken für den Wettbewerb auf der Strasse sind neu. Bei der sogenannten Parademusik – dem Publikumsmagnet schlechthin – soll ein Anreizsystem bei der Benotung dafür sorgen, dass den Zaungästen am Strassenrand noch mehr tolle Unterhaltung geboten wird. Musikvereine, die unterhaltende Elemente in ihre Aufführung einbauen oder sich auf musikalische Experimente einlassen, werden belohnt.



Erfahrungsaustausch: Referentin Helen Bohni-Büchi (links) mit der Präsidentin der EFG Monika Dürst-Legler. Bild Susanna Graf-Hurt

Einkehrtag der Evangelischen Frauenhilfe Glarnerland

Traditionen soll man pflegen – so auch den alljährlich stattfindenden Einkehrtag der Evangelischen Frauenhilfe des Kantons Glarus.

sg.- Monika Dürst-Legler, Präsidentin, durfte gut 40 interessierte Frauen im Kirchgemeindehaus Glarus zum Einkehrtag begrüßen. Einmal mehr war es dem Vorstand gelungen, mit Helen Bohni-Büchi, Erwachsenenbilderin KAEB und dipl. Polyenergikerin aus Wallenwil, eine ausgezeichnete Referentin zu engagieren. Zum Thema «Der Augenblick ist mein – von der Kunst, in der Gegenwart zu Leben» vermochte sie die Frauen zum Nachdenken anzuregen. So wurden die Anwesenden von der Referentin gefragt: «Wollen Sie überhaupt leben? Leben ist der Augenblick, nicht das Gestern und das Morgen.» Weiter meinte sie: «Ihre Präsenz im Hier und Jetzt ist der

Schlüssel für fast jeden Konflikt, denn Konflikte und Missverständnisse entstehen nur dann, wenn Sie nicht präsent sind.» Oder: «Wagen Sie es doch im Jetzt zu leben, setzen Sie Ihren Willen dafür ein – nehmen Sie wahr, beobachten Sie, beachten Sie ihren eigenen Rhythmus und vor allem: benutzen Sie Ihre Sinne, die Augen, das Gehör usw. Die Sinne ermöglichen Ihnen das Erkennen des Augenblicks.»

Das Referat wurde mit Klängen der Cellistin Andrea Stahlberger umrahmt. Nach dem gemeinsamen Gersentuppen-Mittagessen wurden die Eindrücke und Gedanken zusammen mit Helen Bohni-Büchi ausgetauscht und vertieft.



Herzlich Willkommen: GLBV-Präsident Erich Stüssi (links) begrüßt Hans Peter Aschwanden nach seiner Wahl in den im Kantonalvorstand.

«Clubfenster Region» – die Seite für Vereine aus der Region

Die Seite «Clubfenster Region» besteht ausschliesslich aus eingesandten Texten und Bildern von Vereinen aus den Regionen Gaster-See und Glarnerland. Die eingesandten Berichte umfassen idealerweise nicht mehr als 2500 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Bitte legen Sie ein Augenmerk auf die Qualität der Bilder (Auflösung 300 dpi und die Bildschärfe). Pro Bericht erscheint höchstens ein Bild.

Berichte bitte per E-Mail an Gaster und See: redaktion-ga@suedostschweiz.ch
Glarus: redaktion-gl@suedostschweiz.ch